Zeitschrift: Schweizer Theaterjahrbuch
Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Theaterkultur
Band: 41 (1978)

Artikel: Puppentheater in der Schweiz
Autor: Bissegger, Ursula
Kapitel: Die Vereinigung Schweizerischer Puppenspieler
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-986671

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

III
Die Vereinigung Schweizerischer Puppenspieler

Die über dreissig aktiven Puppenspielbühnen, darunter acht Berufsspielgruppen, sind zusammengeschlossen in der "Vereinigung Schweizerischer Puppenspieler".

Diese Organisation wurde 1959 auf Anregung der Handpuppenspielerin Therese Keller gegründet. Im selben Jahr sind die berühmten "Zürcher Marionetten" eingegangen, und die andern damals bestehenden Puppenbühnen in der Schweiz wollten sich zusammenschliessen, das Puppenspiel fördern und kräftigen, um so nicht das gleiche Schicksal zu erleiden.

Im August 1960 erschien die erste Nummer des Vereinsorgans: "Puppenspiel und Puppenspieler", das "pp", von welchem bis heute 46 Hefte gedruckt worden sind. Es wird von Puppenspielern und Freunden des Puppentheaters freiberuflich redigiert.

In der ersten Nummer der Zeitschrift "Puppenspiel und Puppenspieler" (1960) formulierte der damalige Redaktor, der Puppenkabarettist Fred Schneckenburger, die Ziele der Vereinigung folgendermassen:

"Wir wollen das Interesse ganz allgemein wecken und fördern. Wir wollen die Erwachsenen wieder für das Puppenspiel gewinnen, und wir wollen den Liebhabern dieser Kleinkunst den Mut geben, weiterzumachen, indem wir ihnen in unseren Abonnenten das künftige Publikum schaffen."

Um damals Mitglied der Vereinigung zu werden, musste man mit seiner Bühne öffentlich Vorstellungen geben.

Heute steht die Mitgliedschaft jedermann, auch Nicht-Puppenspielern offen: "Mitglieder können die in der Schweiz domizilierten Puppenspieler und am Puppenspiel interessierten Personen und Körperschaften werden."
Die Vereinigung umfasst heute 312 Mitglieder und 612 pp-Abonnenten. Das bedeutet ein steter Zuwachs seit der Gründung vor 16 Jahren, doch ist damit die Zahl von Puppenspielbegeisterten in unserem Land leider immer noch klein.

Nach Artikel 2 der Statuten hat die Vereinigung folgenden Zweck: "Die Vereinigung setzt sich zum Ziel, das schweizerische Puppenspiel unter künstlerischen und erzieherischen Gesichtspunkten zu fördern und die gemeinsamen Interessen ihrer Mitglieder zu wahren. Diesem Ziel sollen insbesondere dienen:

1. Die Veranstaltung von Puppenspielzusammenkünften und die Organisation von Puppenspielkursen.

2. Die Organisation des Austausches von Erfahrungen, Mitteilungen, Literatur usw.

3. Die Vertretung des schweizerischen Puppenspiels gegenüber Behörden und Stiftungen sowie gegenüber Puppenspielorganisationen des Auslandes.

4. Die Vermittlung und Koordination inländischer und ausländischer Gastspiele.

5. Die Bildung von Sektionen zur Wahrung besonderer Interessen. Sektionssatzungen haben den Statuten der Vereinigung zu entsprechen."

Der Vorstand der Vereinigung setzt sich aus 15 Mitgliedern zusammen: dem Präsidenten, dem Arbeitsausschuss von vier Mitgliedern, und 10 weitern Mitgliedern.

Alljährlich findet im September, im Rahmen einer Puppentheatertagung, die Jahresversammlung statt.
Diese Tagungen, jedesmal in einer andern Schweizer Stadt, dienen vor allem fachlichen Gesprächen, Ausstellungen, Aufführungen und einem Gedankenaustausch der verschiedenen Spieler. Seit den letzten Jahren stehen diese Veranstaltungen jeweils unter einem ganz bestimmten Thema, zu welchem jedesmal verschiedene Beiträge auf dem Programm stehen.

Mit finanzieller Unterstützung der PRO HELVETIA kamen auch Ausstellungen im Ausland über das schweizerische Puppenspielschaffen zustande.
Von April bis Juni 1964 wurde im Puppentheater-Museum der Stadt München eine grosse Ausstellung "Schweizerisches Puppentheater" gezeigt, an welcher dreissig Bühnen vertreten waren.
Zehn Jahre später, im Februar 1974, fand sogar in der DDR, in Dresden, eine Ausstellung mit Puppen, Fotos und Plakaten über die schweizerische Puppenspieltätigkeit statt. Zur Eröffnung zeigte Peter W. Loosli sein Marionettenspiel vom "Kleinen Prinzen" nach Saint Exupéry und begeisterte damit auch die ostdeutschen Zuschauer.

Seit 1971 ist die "Vereinigung Schweizerischer Puppenspieler" auch Mitglied der UNIMA (Union Internationale des Marionettes). "In der UNIMA sind die Puppenspieler der ganzen Welt vereint. Sie betrachten das Puppenspiel als Kunst, die alle Länder zusammenführt - eine Kunst, die sich sowohl an die Kinder wie auch an die Erwachsenen wendet. Die Mitglieder der UNIMA wollen mit ihrer Kunst dem Frieden in der ganzen Welt dienen."

Gegründet wurde diese Organisation schon 1929 in Prag. Wegen der internationalen politischen Schwierigkeiten, die wenige Jahre später entstanden, wurde ihre Tätigkeit jedoch immer mehr eingeschränkt, bis sie während des zweiten Weltkrieges ganz erlosch.

Bei einem internationalen Puppenspieltreffen in Braunschweig 1957, das Harro Siegel inszeniert hatte, fand man einstimmig, dass die Zeit für eine Neugründung gekommen sei. Noch im selben Jahr wurde die UNIMA in Prag unter der Leitung von Professor Jan Malík zum zweitenmal ins Leben gerufen.
"Puppenspieler aus 16 Ländern sind auf dem V. Kongress der "Union Internationale des Marionettes" (UNIMA) in Prag zusammengekommen. Ausgehend von der Tradition dieser bereits 1929 gegründeten Organisation, haben sie auf Grund ausführlicher Berichte der einzelnen Delegationen den gegenwärtigen Stand des Puppentheaters gewertet und seine weitern Entwicklungsmöglichkeiten auf internationaler Ebene erwogen. Das Plenum des Kongresses wendet sich an die Puppenspieler der ganzen Welt mit

der herzlichen Aufforderung, gegenseitig internationale Beziehungen in ihrem Fache anzuknüpfen, zu vertiefen und zu entwickeln und, bei voller Respektierung der Eigenart der nationalen Traditionen, ein wirklich zeitgenössisches Puppentheater zu schaffen, das dem Gedanken der Humanität, der internationalen Zusammenarbeit und des Friedens dient."

Im Mai 1963 fand das erste internationale Puppenfestival unter dem Protektorat der UNIMA in Colwin Bay (England) statt. Aus zahlreichen Ländern waren Berufs- und Laienspieler zusammengekommen und stellten ihr Schaffen der letzten Jahre vor. Dieses internationale Treffen der Puppenspieler wird seitdem alle vier Jahre wiederholt. Beim letzten Festival, das 1972 in Charleville-Mézières stattgefunden hatte, war auch die Schweiz mit dem Puppenspieler Peter W. Loosli vertreten, der "L'histoire du soldat" von Ramuz/Strawinsky in seiner Marionettenfassung zeigte.

Beim nächsten Kongress der UNIMA, der vom 31. Mai bis 6. Juni 1976 in Moskau abgehalten wird, ist leider keine Schweizer Bühne dabei. Die Auswahl der Bühnen wurde in alleiniger Kompetenz des UNIMA-Zentrums Moskau getroffen. Von den 21 Bühnen, die ein Gastspiel geben werden, stammen sieben aus dem Gastland selber, sieben aus weitern sozialistischen Staaten und sieben aus der westlichen Welt.
Zum erstenmal sollen am Kongress in drei Arbeitskreisen Themen zur Kunst des Puppentheaters behandelt werden:

- "Der Beitrag des Puppentheaters im Streben nach einer bessern Welt."

- In einem Forum der Jugend sollen sich vor allem jüngere Künstler mit folgenden Fragen auseinandersetzen:
  1. Wodurch zieht Sie das Puppentheater als eine Kunstform an?
  2. Wie stellen Sie sich das Puppentheater der Zukunft vor?
  3. Was wollen Sie ihren Zuschauern - Kinder und Erwachsenen - vermitteln?
  4. Ist Ihrer Meinung nach eine Spezialausbildung für Puppenspieler notwendig, und wie soll sie erfolgen?

- In einem dritten Arbeitskreis werden Probleme des Puppentheaters in der dritten Welt diskutiert, wobei es vor allem

um die Erhaltung der alten traditionellen Spiele in diesen Ländern geht.

Im Oktober 1975 lud Ueli Balmer, der Schweizer Vertreter der UNIMA, das Exekutivkomitee der Organisation zu vorbereitenden Gesprächen nach Zürich ein. Im Rahmen dieser Veranstaltung gastierte auch der weltberühmte Puppenspieler Sergej Obrazow, Leiter des staatlichen Puppentheaters Moskau, zum erstenmal in der Schweiz. Das Zürcher Schauspielhaus war bis auf den letzten Platz ausverkauft, als er sein einmaliges Solo-Programm darbot. Diese Tagung war mit finanzieller Hilfe der Präsidialabteilung von Zürich zustande gekommen und fand in der Presse und in den Massenmedien Fernsehen und Radio ein erstaunlich nachhaltiges Echo. Sie war somit zu einer guten Gelegenheit geworden, die breitere Oeffentlichkeit wieder einmal auf die Kunst des Puppentheaters aufmerksam zu machen.